

doch zur Befähigung der Waise, zum Thema aller Revolutionäre, wie Bonaparte und Consorten, und diesen zum Zweck, den ich aber noch ein großer Schritt, und diesen Schritt werden die Männer der Ordnung nicht thun, die Revolution wird ihn ohne Weiteres aber thun müssen, und deshalb müssen wir auf unserer Hut sein. So betonte er wiederholt oft: wir müssen trotz der jetzt geringen Lage nachsehen und seinen Tag, ja seine Stunde verlieren, um den Anprall der Nachbarn abzuwehren zu können. Dazu gehört aber, daß die folgende Armee befehligt ist, die getrennte vorkämpfende Nation in der Stunde der Gefahr mit Sicherheit aufnehmen zu können. Es handelt sich heute um Fortentwicklung, gleichviel ob dieselbe die 2- oder 3-jährige Dienstzeit bedingt. Diese militärische Streitkraft der Zukunft verdrängt werden können. Die ganze militärische Lage, und doch ist sie höchst Nebenächlich. Es handelt sich um die Verantwortung, welche wir heute dem Beginn eines Krieges in der ersten Linie? Diese Antwort kann aber nicht auf den Markt getragen werden, hier kann nur der oberste Kriegsherr mit seinen Organen entscheiden und fordern. Eine Forderung aber, die den genannten Gesichtspunkt hat, sollte jeder Patriot bewilligen."

Politische Aeberricht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. December. (Hofnachrichten). Gestern Abend war der Kaiser nach Berlin gekommen, um hier selbst in Officier-Uniform des Garde-Regiments in der Garnisonstraße dem Sprengplatz des Officierspostens beizuwohnen. Nach beendeter Feier feierte der Monarch wieder nach dem neuen Palais zurück. Seine Vormittag war das Kaiserpaar bis nach 10 Uhr nach Potsdam gefahren und hatte dort den Gottesdienste in der Friedenskirche beizuwohnt. Nach beendeten Gottesdienste kehrten die Majestäten mit ihrer Begleitung nach dem neuen Palais zurück.

(Die Großfürstin Katharina von Rußland), verwitwete Herzogin Georg von Mecklenburg-Strelitz, und deren Sohn, Herzog Carl Michael, traf am Sonntag mit Begleitung am Sonntag Abend 8 1/2 Uhr von Soloth Rempeln in Mecklenburg-Strelitz in Berlin ein und nahmen im Hotel Bristol Wohnung. Heute Mittag begaben sich die Großfürstin und ihr Sohn von Berlin nach Potsdam, statten im neuen Palais dem Kaiserpaar einen Besuch ab und nahmen alsdann auch an der Mittagstafel im neuen Palais Theil. Dem Besuche nach wird die Großfürstin höchst wohl bis zum Dienstag Abend in Berlin verbleiben.

(Bei den parlamentarischen Sonneten) im neuen Palais am Freitag Abend, zu welchem der Kaiser durch Herrn von Büttcher eingeladen hatte, ergaben sich, statten Reichsfinanzler v. Caprivi dem Kaiser seinen Dank für seine Erhebung in den Grafenstand ab. Der Kaiser war dauernd Gegenstand lebhafter Auszeichnung seitens des Kaisers. Der Kaiser sprach mit einzelnen Abgeordneten über die Handelsverträge, die er aus dem Ausgangspunkt einer neuen verfassungsmäßigen Seite nannte; er betonte dem Hrn. Müller (nationalliberal) gegenüber, durch die Verträge werde der wirtschaftliche Krieg zwischen den verbündeten Nationen gemildert, der Preisdruck gelindert, der Frieden gesichert.

(Der Reichstag) verhandelt nach den Ferien vornehmlich über den Etat. Der Abschluß der Vorarbeiten zum Budgetgesetz, wobei das vorhandene umfangreiche Material der früheren kommissarischen Beratungen des Reichstages benutzt wird, sowie die Novelle zum Unterstützungswohnungsgegesetz wird hierauf in Angriff genommen. Weitere Vorlagen über härtere strafrechtliche Verordnungen des Zivilrechts werden auch über den Vertriebsverbot sind je nach Ausfall der Debatte über die betreffenden Anträge zu erwarten.

(Die Aufhebung des Zug- und Nichtzugehörtens) von der Tagesordnung der letzten Sitzung des Bundesrathes erfolgte dem Vernehmen nach mit Rücksicht auf den Umstand, daß die Mitglieder nicht zu lange Zeit der Verhandlungen des Reichstages entgegen sein sollten, wo eine umfangreiche Beratung erwartet wurde. Der inzwischen durch ein förmliches Blatt völlig zurückgemittelte Lösung der von dem Bundesrathsanstehenden vorgenommenen Änderungen beweist die Unzulässigkeit der Nachträge, die diese Anträge als völlig bedeutungslos bezeichnete. Es heißt, daß man auch im Bundesrathe noch weitreichende Änderungen vornehmen werde und daß auch damit die Beratung der Beratung im Zusammenhang geblieben hätte. Am Freitagabend hält man an der Ansicht fest, daß das Zustandekommen der Vorlage in jeder Lage keine Aussicht auf Erfolg hat.

(Aber den Eiden- und Ausnahmefällen) für das höhere Unterrichtsministerium schreibt die „Kreuzzeitung“, daß bezüglich die in der nächsten im Januar stattfindenden Sitzung mit einer grundsätzlichen Veränderung der Prüfungsordnung zu beschließen haben werde. Ganz falsch sei die Behauptung, der Ausschuß habe

mit den Gehaltsangelegenheiten nichts zu thun gehabt. Es ist darüber schon im Januar d. J. zwischen dem Minister von Schöler und dem Ausschuß ein völliges Einvernehmen erzielt worden.

(Die Heinnahme an Fellen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern) hat in der Zeit vom 1. April 1891 bis zum Schluß des Monats November 421 147 990 Mark (+ 6473 057) betragen. Des Wills entfällt mit 7,1 Mill. auf die Verbrauchsteuern, mit 1,8 Mill. auf die Brauweinverbrauchsabgabe, mit 0,9 Mill. auf die Salzsteuer, mit 0,8 Mill. auf die Zuckerverbrauchsabgabe, mit 0,7 Mill. auf die Branntweinsteuer, mit 0,1 Mill. auf die Tabaksteuer. Die Zölle haben dagegen ein Minus von 5 Mill. ergeben. Auch die Verbrauchsteuer hat ein Minus von 2 1/2 Mill. ergeben.

(Die Heberpflicht über die Getreideeinfuhr) vom Januar bis einschließlich November d. J. wird vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Dieselbe betrug in Weizen 12 000 006 (mehr 4 308 255 gegen 1890), in Roggen 9 109 411 (m. 929 772), Gerste 6 293 041 (weniger 685 588) Doppel-Centner.

(Bei der Einzugsfeier des polnischen Erzbischofs in Bosen) finden am Dines im dortigen erzbischoflichen Palais statt. Bei dem offiziellen Walle wird nur deutsch gesprochen; in dem zweiten sind nur Polen gebunden, welche nach polnischen Mätern dem Satz und Mund offen können.

(Major von Wischniand) befindet sich der „Volk“ zufolge auf dem Wege der Heimkehr. Er hofft, bis zu der Zeit wieder vollkommen hergestellt zu sein, wenn der Transport des Dampfers möglich ist, was wegen der großen Heizezeit nicht vor Juni der Fall sein dürfte. Der Herr von Wischniand befindet sich außer Dr. Humiller, der sein Vertreter bei der Dampferepeditio ist, auch Baron von Elb, ein früherer Offizier der Schuttruppe, welcher von Wischniand für das Unternehmen gewonnen war und sich bis vor Kurzen noch in Soodan aufhielt.

(Die Besondere Anträge über die Frage der Vorkursreform) sieht bevor. Nach der „Volk“ ist nämlich nach den Kreisen der Weltweit an die künftige Aufhebung der Wissenschaften die Anregung ergangen, ein solches Preisansuchen zu veranlassen.

(Der elassische Parrer Deslor), der bei Besprechung von Berliner Verhältnissen in der von ihm herausgegebenen „Revue catholique“ nentlich erklärt hat, der Berliner Dircen und Zubärdter seien am Ende keine schlechte, sondern nur logische Protestanten, ist zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

(Von der sozialdemokratischen Seite) dürfte, wie der „Vorwärts“ mittheilt, demnächst ein Antrag auf Abzug, in welchem die Aufhebung des Reichstagsverbotes bezüglich der ländlichen Arbeiter sowie ab der Bestimmungen in Landesgesetzen, Provinzialgesetzen, Statuten u. (Gesetze-Ordnungen), welche die ländlichen Arbeiter dem Jüdtigungsrecht der „Herrschaften“ unterwerfen und sie des Rechts, wegen Gewerbetzung zu klagen, berauben, gefordert werden soll.

(Zum Wändruder-Anstand) ist zu merken, daß die Civilsammlung des Suttanger Landgerichts vollständig die Beschuldigung des Unterstützungsverweises Deutscher Wändruder gegen die Beschuldigung der Invaliden-Kasse behufs Bestätigung ihrer Verwendung zu Ertrickwerden abweis, und die Beschuldigung aufrechter hielt.

* Götting, 20. December. Auf eine von Frau Dohstark ein gereichte Eingabe wegen der Behandlung ihres Mannes, des Medacteurs S. Dohstark, in der Gefangenanstalt Jüchershausen erklärte ein Ministerialbevollmächtigter, dieselbe entpriehe der Ansandordnung und den bestehenden Vorschriften; weitere Erleichterungen würden nicht gewährt.

* Köln, 20. December. Der „A. Volksztg.“ wird aus Eupen gemeldet, daß der dortige sozialdemokratische Verein in die Angelegenheit habe.

* Bonn, 20. December. Die Stadtverordnetenversammlung wählte den Bürgermeister Spiritus zum Vertreter der Stadt im Herrenhause an Stelle des früheren Oberbürgermeisters Deich.

* Straßburg i. E., 20. December. Stadthalter Fürst Hohenzollern fehrte von Berlin an einer starken Erkältung erkrankt hierher zurück. Gestern ist indeß bereits wieder eine Besserung eingetreten.

* München, 20. December. Die Kammer der Abgeordneten hat nach dreitägiger Debatte den gesammten Etat des Ministeriums des Innern nach den Anträgen des Ausschusses genehmigt.

* Nürnberg, 20. December. Das Nürnberger Gemeindeparlament wählte den Erlanger Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Dr. Schab zum 1. Bürgermeister von Nürnberg. Dr. Schab nahm die Wahl an.

* Augsburg, 20. December. Die hiesige Handelskammer hat über die Handelsverträge beraten und fordert für die

Schugzölle Stabilität nach unten. Die Handelskammer fürchtet vom schweizerischen Vertrag eine Schädigung der Textil-Industrie. Ferner befragt sie ein Trunkschützgesetz unter Schöpfung des Biersteuerverbotes.

* Stuttgart, 20. December. Der seitler bei der hiesigen Gesundheitsräthig gewesene preussische Regimentsrath Klein ist nach Caracas in Venezuela verlegt und vom König bereits in Abschiedsbesandlung empfangen worden.

* Karlsruhe, 20. December. In der ersten Kammer brachte Freiherr von Sornstein den Antrag ein: es möge die Regierung hinvirken auf die Bildung gemeinschaftlicher Wägenvereine und den Erlaß eines neuen Gesetzes über die Nahrungsmitel und eines anderen Gesetzes zur Verbesserung und zur Kontrolle des Krankensines vorkommen. (Landtagsabg.) geordnete Herr Herr der landwirtschaftlichen Schule in Hohenberg, Vertreter des 17. Wahlkreises (Schwarzb.), legte sein Mandat nieder, da er wegen Stillsitzensvergehen, begangen an Schülern, angeklagt und verurtheilt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 20. December. Das Tagesgespräch ist die Verständigung zwischen der deutsch-liberalen Partei und dem Ministerium Laaffe in Folge der Staatsdränge, welche die egyptischen Abgeordneten im österreichischen Reichsrathe gegen Alles, was nicht egyptisch ist, gegen Regierung, Dankschreiben u. gehalten haben. Man erwartet die Nothwendigkeit für vorhanden, diesen unannehmlichen Gesammten durch eine festgeschlossene Parlamentsmehrheit das Judentum gegenüber zu legen. Der liberale Graf Schönerberg wird die Regierung vertreten, womit das abgelaufene Verständlich befristet wird. Die Verständigung ängert sich zukünftig, doch wird betont, daß die Gesamtspolitik des Cabinets dadurch keine radikale Umwandlung erfahren wird.

Dem Grafen Sartzen hat der Kaiser erlaubt, die ihm von der Sobranje in Sofia bewilligte Pension anzunehmen.

* Budapest, 20. December. Das Duell zwischen dem Minister der Landesverteidigung, Baron Fejervari, und dem Abgeordneten Agron hat heute stattgefunden. Dem Schiedsrichter ging ein zweimächtig Angewiesener voraus. Beide Parteien wurden verletzt, der Minister erhielt eine Wunde an der Brust. Agron Verbannungen an Hongkong und am Meer. Nach dem Duell fand eine Vernehmung der Gegner statt, diese konstestirten auf das freundschaftliche mit einander.

* Prag, 20. December. Die Vertrauensmänner der Nationalpartei beschlossen gestern eine von den Abgeordneten-Organen heute veröffentlichte Kundgebung, in der die Ueberzeugung ausgedrückt wird, daß die österreichische Monarchie für das böhmische Volk das sicherste Bollwerk nationaler Sonderstellung bildet. Das Sprachverhältniß theils mit der böhmischen Nation seit Jahrhunderten Freund und Feind.

Schweiz.

* Bern, 20. December. Die Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Italien stehen auf einem schmerzigen Punkt. Der Bundesrath stellt bezüglich wehrer Positionen bestimmte Forderungen, auf denen er selbst auf die Gefahr hin, daß kein Vertrag zu Stande kommen sollte, beharren wird.

* Biel, 20. December. Das baltische Volk hat die Wahl der Richter durchs Volk mit 2570 gegen 1504 Stimmen angenommen.

Italien.

* Rom, 20. December. Hier geht das Gerücht, daß der König und die Königin von Italien im nächsten Frühjahr nach Dresden und Berlin kommen werden. Es geht auch noch die offizielle Bestätigung dieser Nachricht. Jedoch erinnert man sich daran, daß der König Humbert im Jahre 1889 in Berlin der Kaiserin das Verprechen gegeben hat, daß die Königin Margherita einen Besuch in Berlin abhalten werde.

In der Kammer hat gestern Elena bereits den Bericht über die Handelsverträge vorgelegt. Die Kammer beendete die Generaldebatte über das Exportgesetz, dessen bereits begonnen Spezialdebatte mehrschichtig noch zwei Sitzungen beantragt. Die heutige Diskussion war die weitaus wichtigste während der ganzen Beratung. Die fast bedingungslose Zustimmung Orlandinis zum Finanzprogramm Zanuttis, der nach ihm in sehr langer Rede nochmals die leitenden Ideen der Regierung erörterte, wurde viel beprochen. Der Schatzminister wiederholte die Versicherung, daß die Einnahmen aus Genueise festgesetzt seien, und daß zu hoffen sei, die veranschlagten Ausgaben würden nicht überschritten werden.

Spanien.

* Madrid, 20. December. Prinz Albrecht von Preußen befindet sich vorgestern von hier aus den Escorial, in welchen die Begräbniskapelle des künftigen Kaisers befindet.

Mareilles, ihr wahrer Gatte, der allein ihr Herz besaß, hatte ihr durch seinen Tod, sein Wort wieder Muth eingebracht und ihre ganze Energie gewendet; sie war nun bereit, den Kampf mit dem mächtigen Gegner aufzunehmen. Alles was Jean verlangte, wollte sie thun, seinen Befehlen gehorchen, ihm den Baron und sein Geheimniß anschiefern. Dann aber mußte er ihr verzeihen, dann durfte er keinen Zweifel mehr in ihre Liebe legen.

Helenes' Stimmungswandel, ihre fieberhafte Lebhaftigkeit war dem Baron nicht entgangen; er schied es aber dem aufstrebenden Pariser Leben zu. In der Stille von Varenne wurde sie sich bald beruhigt und dann, so hoffte er im Stillen, endlich ihre Zurückhaltung gegen ihn aufgeben, seine leidenschaftliche Liebe, seine treue Ergebenheit mit ihrer Gegenseite belohnen.

Die Baronin schien sich wirklich in der herrlichen Landschaft rasch zu erholen; sie war jünger, frischer, amüthiger denn je, nur ihre großen, dunklen Augen, die so eigenenthümlich mit dem blonden Haar und der bleichen Gesichtsfarbe kontrastirten, zeigten einen seltsamen Ausdruck. Einest Morgens stand sie auf dem Balkon ihres Zimmers und sah dem Baron zu, der eben sein Pferd bestieg, um einenritt zu machen. Er lenkte seinen Blicken in ihre Nähe, sie mit unverhohlener Bewunderung betrachtend.

„Alle Wetter! Wie schön Sie sind, Helene!“ rief er unwillkürlich.

„Sie schmeicheln mir!“

„Hatte ich nicht Recht. Sie hierherzubringen?“

„Ja, aber Sie werden sich hier bald langweilen.“ (Fortsetzung folgt)

Wetterbericht des „General-Anzeiger.“

Wonnigliches Wetter am 22. December. Bei Windstille, theils heiteres, theils wolfiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

„Gewiß! Warum sollte ich es leugnen? Anderswo kann man beschiden leben; in Paris sind die Bedingungen zu groß. Ich bedauere täglich, ein Untergebener von Leuten sein zu müssen, die nicht mehr taugen als ich.“

„Das habe ich Ihnen gleich angesehen!“ entgegnete Cesar. Ihre Offenheit gefiel mir und ich will es auch sein. Sehen Sie, ich habe auch hart kämpfen müssen und hatte nicht immer Erfolg; deshalb verzeihe ich Ihre Gefühle besser als irgend ein Anderer. Wie wäre es, wenn ich Ihnen die folgende Belegenheit böte?“

„Sie treiben Ihren Scherz mit mir!“ erwiderte Cabriol etwas verdreht.

„Gewiß nicht! Sagen Sie mir, was Sie zu thun bereit wären.“

„Alles, was ein Mensch für Den thut, der ihn freigebig lobt.“

„Alles?“

„Ja, was in meinen Kräften steht.“

„Ich verlange nur etwas sehr Einfaches von Ihnen. Wollen Sie von heute an in unsere Dienste treten?“

„O ich will! — Doch unter welchen Bedingungen?“

„Hunderttausend Franken monatlich.“

„Ich gebe Ihnen das Doppelte und an dem Tage, wo wir unsere Verbindung lösen, zahle ich Ihnen das Kapital dieses Einkommens —“

„200,000 Franken!“ rief Cabriol aus.

„Ungefähr!“

„Und welches sind Ihre Befehle?“

„Sie werden später die Güter verwalten, die wir in Frankreich kaufen wollen. Unser Aufenthalt hier wird nicht von langer Dauer sein. Bis dahin verbleiben Sie in Ihrer jetzigen Stellung bei Herrn Bidour.“

„Gut.“

„Sie dürfen aber nicht ein Wort über unsere Unterredung sagen.“

„Niemandem?“

„Niemandem. Wenn Sie darüber sprechen, sind wir getrennte Leute. Jeden Abend nach Schluß Ihres Gesäßes werden Sie sich hier einfinden und nachfragen, ob ich Ihrer bedarf. Sie sehen, die Sache ist sehr einfach.“

„In der That.“

„Sie werden alle Vorschriften genau befolgen?“

„Sie können sich darauf verlassen.“

„Nun gut; von jeder Stunde an gehören Sie zum Hause, aber schweigen Sie. Ich habe meine Gründe dafür, und Sie sollen sie bald erfahren. Vorläufig gebe ich Ihnen hier den Gehalt für den ersten Monat“, sagte er hinzu, Cabriol eine Rolle Geld einhändigend, die dieser mit vielen Dankesworten in Empfang nahm.

Als er sich verabschiedet hatte und durch das Vorzimmer schritt, begegnete er einer der Mulattinnen, die ihm freundlich zulächelte, indem sie flüsternd: „Buena noche, Senor.“

„Ich komme wieder“, dachte er, ganz entzückt von dieser reizenden Erscheinung aus Laubend und einer Nacht. Und als er draußen auf der Straße war, fühlte er nach dem Gelbe und murmelte zurüchden vor sich hin: „Ein prächtiges Haus das, wo man Gold und schöne Mädchen findet!“

XIV.

Frauenmacht.

Seit Helene sich in Varenne befand, war sie vollständig umgewandelt, ihre bisherige Gleichgültigkeit und Apathie hatte er unlangsam Willenskraft Platz gemacht. Sie zweifelte nicht länger an der Eand des Barons und der Gedanke, daß sie keinen Namen trug, daß er sie als sein Eigenthum betrachtete und unter seinen Willen zwingen konnte, verurtheilte ihr eine Qual, die ihr ganzes Wesen aufschaltete. Sie fühlte sich jetzt zu Allem fähig; Jean von

und legte am Sarde des Königs Alfons XII. einen Kranz nieder.

Dem Vernehmen nach sind Italien, Norwegen und die Schweiz bereit, ihre Handelsverträge mit Spanien...

Frankreich.

Paris, 20. December. Die Kammer nahm am 2. Fabrikgesetz mehrere Änderungen vor...

Das Vorhaben Frankreichs in der Angelegenheit Gaborounes ist vollständig ge scheitert.

Belgien.

Brüssel, 20. December. Hier jürstlichen Gerichte über eine neuerliche Entziehung der Königin Marie Henriette.

Petersburg, 20. December. Der Großfürst-Chronfolger wird als Vertreter des russischen Hofes der Hochzeit des Herzogs von Genes mit der Prinzessin von Preußen...

Amerika.

New-York, 20. December. Zum Malbung aus Rio de Janeiro vor gestern ist in Espiritu-Santo eine Revolution ausgebrochen...

lokales.

Der Winter hielt heute keinen offiziellen Einzug. Seit der Ära die Tage, wie lang kann er aber doch einen erscheinen?

Verpachtung. In dem heute Vormittig im Stadtkreisamt angekauften Termin zum abgetreten Ausgebot des dritten Halbes...

Unfall durch die elektrische Leitung. Der von dem auf dem Stadtwald des Reichthales L. in Seimstraße 43. befindlichen Schauer...

Cardinenbrand. Am Sonnabend Nachmittag 11 Uhr entstand im Grundriß Sommerstraße 42 in der zweiten Etage ein Cardinenbrand...

Verletzte. Am Sonnabend Nachmittag fanden Arbeiter beim Sehen eines Saftes nach dem neuen Rauchgaslampen bei Dierich...

Aus dem Vereinsleben.

Der Kaufmännische literarische Verein „Vertha“ hielt gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab...

Der Verein der Arbeiter hat sich gestern Abend nach 11 Uhr geschlossen eine Zusammenkunft in einem Saal im Sidlen Markt...

Aus der näheren Umgebung. Wentdorf, 20. December. (Zagdegrüß). Bei der am Freitag und Sonnabend von Herrn Imstrath Mar von Minners...

Vermissdtes.

Ein Kasperleinchen. Wie der „Neu-Yorker Staatszeitung“ aus Genesville, Mo., gemeldet wird, hat etwa 4 Meilen von einem Ort in der Nähe von St. Louis im Jahre 1800...

Folgende Zirkuläre. Erinnerung an den napoleonischen Staatskrieg erzählt die „Straßb. Post“. Es war vor 40 Jahren...

Er machte sich zur Abreise bereit, verließ in Begleitung zweier geheimer Dolmetschereisen des Königreichs und trat sofort die Reise nach Strasburg an.

„Aus dem „Arizona-Rider“: „Abweisung. Man hat uns von einer Seite, die wir vordringlich nicht abgeben wollen.“

Luftige Gese.

In einem amerikanischen Hotel. „Ach haarel! nicht, wie Du mir dieß Haus empfehlen konntest! Geseher! Ich ist für mich! Das eine kleine Weidung holen, und da hat sich der Wirth fünfzig Gese besprochen!“

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten. Telegammme und letzte Nachrichten. Devisen-Bureau „Groß“.

D. B. H. Petersburg, 21. December, 10 Uhr - Min. Born. Die Wähler werden aus Teheran, Erzbischof Nian habe das Amt eines Chefs der persischen Akademie angenommen.

D. B. H. London, 21. December, 10 Uhr 5 Min. Born. „Daily News“ melden aus Paris, der Graf von Paris sei gänzlich ententhigt und habe beschlossene, nach der nächsten allgemeinen Wahl die Präsagitation aufzugeben...

Berlin, 20. December. Dem Vorstand des Untersuchungs-Vereines befindet der Buchdrucker in Berlin (Schleiserverein) wurde, mit authentisch verlautet, die weitere Emährung von Untersuchungen aus Vereinsmitteln an Strafkasse von Seiten der Regierung verweigert.

Würzburg, 20. December. Die Strafkammer verurtheilt die Mediziner Gertrich und Kollie wegen einer Schlägerkammer zu je drei Monaten, die Wirthin Endres wegen Begünstigung und Entladung zu 23 Tagen Gefängnis.

Bonn, 20. December. Die hiesigen Direktoren der Allgemeinen Kreditbank in Belg., Würt und King, wurden heute in Offene verhaftet. (Verst. St. Gromitt. Red.)

Brüssel, 20. December. Der ehemalige Minister Jacobs, Deputirter für Antwerpen, ist gestorben.

Paris, 20. December. Einer Malbung aus Pernambuco zufolge hat ein Konflikt zwischen der Bevölkerung und der Polizei aus, wobei die Kruppen letztere unterstücken. Etwa 60 Personen wären verwundet und getödtet, der Gouverneur hätte demissionirt, die Junta wäre ernannt, die Ruhe wiederhergestellt.

London, 20. December. Sanjibar wird mit dem 1. Februar 1892 zum Freihafen für Einfuhren erklärt, ausgenommen für Kriegsmunition und Mißthol.

Berliner Börse vom 21. December 1891.

Anfangs-Course. Eigener Fernhandelsbericht des „General-Anzeigers“.

Table with 2 columns: Name of security and Price/Value. Includes items like Elbthal-Bahn, Dux-Bodenbahn, Brauchschneider, Darmstädter Bank, Oester. Credit, Loebner Guss, Lahnthal, Borussia Union, Harpner, Dannebaum, Consolidation, Hibernia, Schlesien, Franzosen, Lombarden.

Einer Theil der Stadtmullage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei, betreffend die Errichtung der Zeilcoide- und Maschinenfabrik von Franz Pelecker in Zeitz (Sitzale Halle a. S. Wochenblattstraße 49), worauf wir unsere Leser hiermit besonders hinweisen.

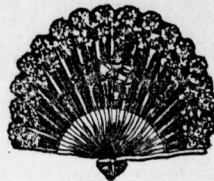
Damen-Mäntel u. Jaquettes verkaufen wir der vorgerückten Saison wegen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Brummer & Ulrichstr. 23.

Ph. Liebenthal & Co.

Halle a. S.

Untere Leipziger-Strasse 103.

Grosse Auswahl. Billige streng feste Preise.



- Taschentücher, rein Leinen, gesäumt und ungesäumt Dtzd. 2,00—9,00.
- Taschentücher für Herren in Seide, glatt und gemustert 2,50—6,00.
- Cachenez für Damen in reiner Seide Stück 0,40—4,00.
- Cachenez für Herren in Halbseide und Wolle 0,25—3,00.
- Cachenez für Herren in reiner Seide 1,25—8,00.
- Schürzen für's Haus, garantirt waschecht, gew. Façons 0,25—4,00.
- Schürzen in Wolle, Seide, holl. Mohairstoffen u. feinen schwarzen Fantasie-Stoffen 1,00—9,00.
- Schürzen, Tändelschürzen, bedeutende Auswahl 0,50—4,50.
- Schürzen, weisse extra grosse Wirtschaftschürzen, Specialität 1,00—4,00.
- Röcke in Wolle, Tricot, Vigogne, Flanell, Barchent, Seide 1,90—18,00.

- Handschuhe Glacee für Damen u. Herren, eigens engagirte Marken, bewährte Qualitäten, jedes Paar verkauft unter Garantie
- Handschuhe in Halbseide, Baumwolle und reiner Seide 0,25—3,00.
- Handschuhe zum Schutz gegen die Kälte in Ringwood, Tricot, Wolle, Glacee gefüttert und Krimmerhandschuhe 0,25—3,50.

Strümpfe
Strumpflängen } anerkannt gutes Fabrikat, Verkauf zu wirklich billigen Preisen.
Gamaschen

Normalhemden für Herren garantirt nicht einlaufend:

I	II	III	IV	V	VI	VII	AP
1,50.	2,00.	2,50.	3,00.	3,50.	4,00.	4,50.	6,00.

Normalbeinkleider, Vigogne-Beinkleider für Herren u. Knaben 0,75—6,00.

Herren-Westen, mechan. gestrickt Streichgarn, Kammgarn, prima engl. Kammgarn 2,00—13,50.

Tailentücher für Damen in Jaquard, geschorenem Plüsch, seckig u. shawliartig 1,50—9,00.

Echarps für Ball- und Gesellschaftszwecke in Chemille, Wolle, Seide, Gazearten, einfarbig und conleurt 2,25—15,00.

Echarps mit römischen Effecten „Remulinde“ Engagement 2,25.

Schulterkragen in Plüsch und Wolle, Neuheiten, Extragrösse, Muschelmuster, Plissémuster, Jaquarddessins 0,75—6,00.

Kapotten, elegante Damenkapotten mit Seitenschluss 1,50—3,00.

Kapotten, elegante seidene Chemille-Kapotten 2,25—7,50.

Kapotten, Tricot, Seidenplüsch, Spitzenkapotten 2,50—6,75.

Kapotten, „Kleopatra“ römisch gestreift 2,75.

Wäsche.

Herren-Kragen, Herren-Manchetten, Oberhemden, Chemisets, Serviteurs, eingeführte anerkannt sehr gute Qualitäten zu soliden Preisen.

Leibwäsche

für Damen, Herren und Kinder.

Damenhemden, Prima Dowias o/B 1,00—2,25.

Damenhemden, Hemdentuch Prima m/B 0,90—2,50.

Herrenhemden, Prima Dowias 1,00—3,00.

Hemden für Knaben und Mädchen 0,88 an.

Barchentbeinkleider, Barchentnachtjacksen, Flanellbeinkleider, Nachtjacksen.

Shlipse für Knaben und Herren, grosse Ausstellung 0,05—3,00.

Ball-Artikel.

Ballkleider-Stoff Tartan, Tulle in allen Farben, gestricke Roben in weiss u. coul. vollet. Robe 4,00—20,00.	Ballblumen Garnituren, einzelne Piquets, einzelne Kränzchen, feine Arrangements, sehr billige Preise.	Ballfächer in Gaze, Federn, Seide 1,50—6,00.
---	---	--

- Balkragen, Goldgürtel, Ledergürtel.
- Blousen Blousen Blousen Blousen
- Neuheit! Lawtennifacon für Ball, Theater, Gesellschaft und Haus 2,25—12,00.
- Kinderkleidchen in Tricot und Wolle 0,75—12,00.

Pelzartikel.

Muffen 1,25—10,90.	Boas 0,50—1,50.	Kindermuffen 0,25 3,00.	feine Pelzgarnituren besteb. aus Muff u. Boa
--------------------	-----------------	-------------------------	--

Putzartikel.

Garnirte Hüte werden wegen beendeter Saison bedeutend unter Preis verkauft.

- Häubchen. Schleifen. Jabots. Coiffirer. Aufsätze. Fichus

Ausstellung angezogener feiner Puppen

jedes Stück im Carton 0,15—12,00.